

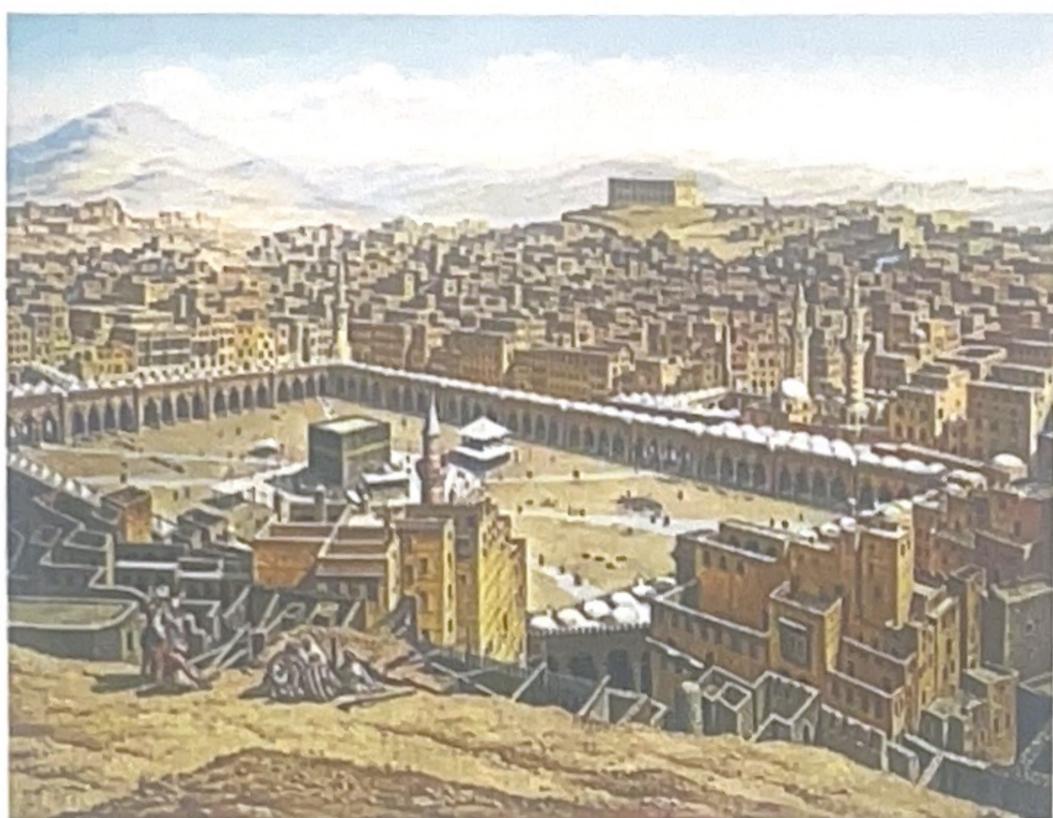
# Illusionistische Guckkastenbilder unbekannter Welten

Hubert Sattlers naturalistische Landschaftsmalerei in der Wiener Hermesvilla / Reisedokumentationen in Bildern

Johann Michael Sattler (1786-1847) und sein Sohn Hubert Sattler (1817-1904) waren Landschafts- und Panoramamalerei. Der Vater schuf das große Panorama von Salzburg, der Sohn Kosmoramen nach ausgedehnten Weltreisen. Das Wien Museum würdigt Hubert Sattlers Werk mit einer umfassenden Ausstellung seiner faszinierenden Bilderwelten in der Hermesvilla.

Jahrhundertlang war das Reisen eine teure und zeitaufwendige Beschäftigung. Die Reisemaler des 19. Jahrhunderts versorgten die breite Öffentlichkeit mit informativen bildlichen Darstellungen von unerreichbaren Weltgegenden. Wunschziel der märchenhaften Vorstellungen war unter anderem der Orient – Kleinasien, die Levante, Palästina und Ägypten. Das waren Gegenden, die durch die Nähe zum Abendland auf wachsendes Interesse stießen und mit denen man Sinnlichkeit und Opulenz verband.

„Hubert Sattler war ein Geschäftsmann durch und durch. Er hat von seinen Kosmoramen auch immer kleinere Versionen angefertigt, die die Ausstellungsbesucher kaufen konnten“, so Kuratorin Ursula Storch. Sattlers Kosmoramen sind illusionistische Guckkastenbilder, die sich durch ihre referenzielle Darstellung von Wirklichkeit auszeichnen. Bereits die zeitgenössischen Betrachter faszinierte die daguerreotypieartige Prägnanz der Wiedergabe, die, obwohl sie eine exakte Wirklichkeitsschau war, nicht die Illusionen und Vorstellungen des Fernen und Fremden



Hubert Sattler, „Ansicht von Mekka in Arabien“, 1897

zerstörte. Zur Erhöhung dieser illusionistischen Wirkung wurden Hubert Sattlers Kosmoramen nicht wie Gemälde an der Wand präsentiert, sondern in abgedunkelten Räumen durch stereoskopische Vorrichtungen betrachtet. Sattler legte besonderen Wert auf die authentische Wiedergabe. Sein Repertoire war unmittelbar von seinen Reisen beeinflusst. Er fertigte eigenhändige Skizzen und erwarb in späteren Jahren zusätzlich Fotos. In der Heimat angekommen wurden nach diesen Vorlagen großformatige Gemälde gefertigt. In der „Ansicht von Mekka in Arabien“ zum Beispiel zeigt er die Geburtsstadt

des Propheten Mohammed. Die Ansicht wurde von einer nordöstlich, oberhalb der Stadt gelegenen Höhe aufgenommen. Die Stadt liegt in einem engen, sandigen, unfruchtbaren und von dürren kahlen Bergen und öden Sandflächen umgebenen Tal. Der Platz um die Kaaba ist mit kleinen Säulchen umgeben, an denen Draht gespannt ist zum Aufhängen von Lampen für die Frommen, die bei Nacht die Kaaba umrunden. Die Häuser, die sich um den Platz herum auftürmen, bestehen aus mehreren Stöcken. Ihre Dachterrassen werden in der heißen Jahreszeit als Schlafstätten genutzt. Auch Beduinenhüt-

ten mit korbartigen Wohnungen sind zu sehen.

Hubert Sattler war ein so herausragender Vertreter traditioneller Landschaftsmalerei, dass er nicht nur als Künstler gesehen werden sollte, sondern auch als Gelehrter, der eine Länder- und Völkerkunde bildlich aufschrieb. Der Naturalist ist also zum Naturforscher geworden. Als Maler Naturmotiven verfallen, lässt er es zu, dass man verkennt, dass die Natur ganz andere Zwecke verfolgt als künstlerische.

Bloße Virtuosität und Vollendung im Technischen sind jedoch noch keine Kunstwerke. Die übersteigerte Detailliebe

bringt in letzter Konsequenz sogar eine verzerrte Wirklichkeitsdarstellung hervor, weil sie auch nicht-bildrelevante Elemente aufnimmt. Bereits in der Kunstkritik der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts tauchte der Begriff Realismus auf und wurde als Kampfbegriff einer regionalistischen Malerei gegen das Ideal des Klassizismus verwendet. Er wurde auch mit Materialismus und Naturalismus gleichgesetzt und bekam seit Gustave Courbet auch deutlich demokratische und sozialistische Implikationen.

Um seine Kosmoramen vorzuführen tourte Hubert Sattler unermüdlich durch Europa. Auch am New Yorker Broadway verzeichnete er während eines Gastspiels Erfolge. Inspiriert von Amerika bereiste er Teile der Vereinigten Staaten, wie Boston und Philadelphia, und später Mexiko und Yukatan.

Als Hubert Sattler sich 1870 zur Ruhe setzte, überließ er das Panorama sowie sämtliche Gemälde der Stadt Salzburg um es künftigen Generationen zugänglich zu machen. Das Auge der Kamera kennt keine Gnade. Hubert Sattlers monumentale Kosmoramen verführen dazu, mit den Augen spazierenzugehen. Richtet sich ein Auge auf das Ziel, braucht man das andere Auge, um den Weg zu finden. [pa]

Sattlers Kosmorama – Eine Weltreise von Bild zu Bild > bis 3.11. Hermesvilla Lainzer Tiergarten A-1130 Wien DI-So 10-18 h [www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at)

24.03-23.03 BERND STÖCKER, Eröffnung 21.03, 11.00 Uhr  
15.03-23.03 FRITZ WITTRUBA, Eröffnung 12.03, 11.00 Uhr  
10.03-29.03 ANTON KIRCHMAYR, Eröffnung 7.7.2013, 11.00 Uhr  
18.03-8.03 HERBERT PETERS, Eröffnung 14.7.2013, 11.00 Uhr  
11.03-21.03 SKULPTURENWEGE AUF DEM BERG BURGHÄUSEN  
Josef Bantz, Michael Cossican, Lutz Fricke, Alfred Heilich, Heinrich Kirchner, Fritz Kramig, Markus Mair, Herbert Petter, Ewan Reiter, Wilfried Ullig, Eröffnung 11.03, 11.00 Uhr

BURGHÄUSEN KULTUR INTERNATIONAL JAZZ

**WEGGEFÄHRTEN 2013 2014**  
SKULPTURENWEGE  
BURGHÄUSEN  
21.4.13 - 21.4.14  
STUDIENKIRCHE ST. JOSEF | BURG | HAUS DER FOTOGRAFIE  
[www.burghauser.at](http://www.burghauser.at)

STIFTUNG BRANDENBURGER TOR

2. März - 2. Juni 2013  
**„DAUMIER IST UNGEHEUER!“**  
Max Liebermann

Gemälde, Zeichnungen, Graphik, Bronzen von Honoré Daumier

Max Liebermann Haus  
Pariser Platz 7, Berlin-Mitte  
[www.stiftung.brandenburgertor.de](http://www.stiftung.brandenburgertor.de)